



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hausmitteilung

Universität Paderborn

Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20

Hochschulwoche in Höxter

urn:nbn:de:hbz:466:1-8630

Eötvös-Lorand-Universität und Paderborn wollen fächerübergreifende Kooperation

Paderborn (ghp). Am 14. Oktober wurde im Großen Sitzungssaal die Hochschulpartnerschaft mit der Eötvös-Loránd Universität, Budapest, vertraglich besiegelt. Zur Unterzeichnung waren aus Ungarn der Prorektor für internationale Beziehungen, Prof. Dr. Gyula Soos, und die Leiterin des Akademischen Auslandsamtes, Frau Dr.

Zolomy, nach Paderborn gekommen.

Anfang 1984 knüpften Paderborner Hochschullehrer auf Fachbereichsebene erste Kontakte zu ihren Budapester Kollegen. Daß es nun in relativ kurzer Zeit zu einer die einzelnen Fächer übergreifenden echten Hochschulpartnerschaft kam, verdeutliche, so Uni-Rektor Prof. Dr.

Friedrich Buttler, den außerordentlichen Stellenwert, den beide Seiten dem Austausch beimessen.

Prof. Soos wertete die Kooperation als einen weiteren Schritt zu mehr Verständigung der Völker in Europa. "Wir glauben, daß alle Länder in Europa teilhaben an einer gemeinsamen europäischen Kultur", meinte der Prorektor.

Die Universität-GH Paderborn ist nach den Universitäten Heidelberg und Hamburg die dritte bundesdeutschen Hochschule, mit der die Eötvös-Loránd Universität einen Kooperationsvertrag abgeschlossen hat.

Gemeinsam gearbeitet werden soll insbesondere in den Fächern Anglistik, Germanistik, Romanistik, Soziologie, (Bio-)Chemie, Physik, Mathematik und Informatik.



Kooperationsvertrag in kürzester Zeit abgeschlossen: (v.re.) Rektor Prof. Buttler, Prof. Soos, Prorektor Freese.

Hochschulwoche in Höxter mit beachtlicher Resonanz Ökologie und Bauschäden standen im Mittelpunkt

Planungstransfer in Region verstärken

Höxter. Beachtliche Resonanz fand die 'Hochschulwoche' der Abteilung Höxter vom 13. bis 16. Oktober. War die Eröffnungsveranstaltung mit rund 20 Teilnehmern noch schlecht besucht und ließ Abteilungssprecher Prof. Helmut Ringe gar am Erfolg der als Werbeweche für die Fachbereiche Architektur/Landespflege und Bauingenieurwesen gedachten Ver-

anstaltungsreihe zweifeln, so vermeldeten die Lokalzeitungen Tage später sehr gut frequentierte Podiumsdiskussionen als auch Einführungsveranstaltungen in die einzelnen Disziplinen.

In seiner kurzen Eröffnungsrede hatte Ringe am ersten Abend auf die Intentionen des Veranstalters hingewiesen: Arbeits-

schwerpunkte in Bild und Wort festzuhalten und eine kleine Auswahl der Kooperationen von Hochschule und umliegenden Gemeinden auf planerischem Gebiet aufzuzeigen. Ringe sprach in diesem Zusammenhang ausdrücklich nicht vom 'Technologietransfer', sondern ersetzte den Terminus durch den seiner Meinung nach trefflicheren Ausdruck: Planungstrans-



Ausstellungseröffnung am ersten Abend mit Prof. Keyenburg (lks)

fer. Eine Hochschule, die diesen Transfer betreibe, dürfe jedoch niemals als Konkurrentin zu den freien Architektenbüros auftreten bzw. verstanden werden, schon deshalb nicht, weil die Hochschule keine Haftung für ihre Projekte übernehme. Ringe erinnerte an die eigentlichen Aufgaben der Dozenten in den Fachhochschulstudiengängen: "Wir sind ausschließlich in der Lehre, nicht aber der Forschung tätig."

Ausgestellt wurden am ersten Tag Studentenarbeiten zur Abwasserreinigung, zur Neugestaltung eines historischen Stadtkerns

und zur Biotop-Dokumentation von Feuchtgebieten im Kreis Höxter.

In der Hauptsache wandte sich die Hochschulwoche mit ökologischen Themen ("Grün in der Stadt", "Natürliche Baustoffe") und Problemen aus dem Baubereich ("Bauschäden", "Witterungsschäden") an die Höxteraner.

Während der Hochschulwoche war die Ausstellung 'Umwelten' Bleistiftzeichnungen, Radierungen und Aquarelle des in Paderborn lehrenden Kunstprofessors Hermann-Josef Keyenburg zu sehen.

Landbau in Soest erfolgreich mit Mulchsaatverfahren

Zuckerrüben- und Maisanbau umweltschonend und preiswert

Soest. Seit nunmehr sechs Jahren steht dem Fachbereich Landbau der Abteilung Soest das Versuchsgut "Hohe Rott" in Bad Sassendorf-Lohe zur Verfügung. Nach einer Phase des Auf- und Ausbaues finden die geschaffenen Einrichtungen für die praxisbezogene Forschung zunehmendes

Interesse seitens der praktischen Pflanzenzüchtung, der Pflanzenschutz-, Dünger- und Landmaschinenindustrie.

Begründet durch die Lage in der 'Soester Börde' liegt einer der Forschungsschwerpunkte auf neuen Verfahren des Zuckerrüben-

und Maisanbaus. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Firmen der Landmaschinenindustrie werden auf diesem Sektor die sogenannten 'Mulchsaatverfahren' erprobt, ausgewertet und weiterentwickelt. Angeleitet werden die Versuche von den Professoren Dr. Werner Röper und Dr. Norbert Lütke-Entrup.

Die 'Mulchsaatverfahren' wurden bisher in einer dreijährigen Versuchsreihe getestet. Mit ihrer Hilfe soll den durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft aufgetretenen Gefahren für den Boden entgegengewirkt werden. Diese Gefahren sind zurückzuführen auf eine weitgehende Spezialisierung der Betriebe, auf die Mechanisierung der Produktionsverfahren, auf die Verengung der Fruchtfolgen und die Vergrößerung der Bewirtschaftungsflächen. Wasser- und Winderosionen, Verschlammungen und Bodenverdichtungen sind die daraus resultierenden, ertragssenkenden Folgen.

Unter 'Mulchsaat' versteht man die Ausbringung von Saat- und Pflanzgut in eine oberirdisch erstellte Mulchschicht, die entweder aus einer oberflächennahen Vermischung des Bodens mit organischen Massen oder nur aus den auf der Bodenfläche liegenden organischen Reststoffen bestehen kann. Die bislang entwickelten Verfahren schonen den Boden, senken die Umweltbelastungen durch Einsparen bzw. Speichern von Nährstoffen und Verringerung des chemischen Pflanzenschutzes und tragen letztlich zur Kostensenkung bei. Dies alles